

Pressemappe des Auswandererermuseums BallinStadt Hamburg

1. Daten und Fakten
2. Das Museum
3. Die drei Häuser der Ausstellung
4. Familienforschung
5. Kontakt & weiteres Material

1. Daten und Fakten

Adresse

Das Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg
Veddeler Bogen 2 · 20539 Hamburg
Tel: 040-319 79 16-0 · Fax: 040-319 79 16-20
www.ballinstadt.de

Öffnungszeiten

März bis Oktober

Mo – So / 10.00 bis 18.00 Uhr (17.00 Uhr letzter Einlass)

November bis Februar

Mo – So / 10.00 bis 16.30 Uhr (15.30 Uhr letzter Einlass)

Ausstellung

- Eröffnet: 2007
- Erweiterung der Ausstellung: 2016
- Drei originalgetreu rekonstruierte Wohn- und Schlafpavillons
- Themen: Migration und Emigration in und über Hamburg und Weltweit
- Schulprogramm
- Angebote für Kinder

Weiteres Angebot

- Separat zugänglicher und kostenlos nutzbarer Familienforschungsbereich unseres Partners ancestry
- Restaurant mit Innenhof (150 Sitzplätze innen und 40 außen)
- 3,1 Hektar große Parkanlage
- Kostenlose Busparkplätze
- Direkte Anbindung an die Autobahn
- Direkte Anbindung an die S-Bahn Veddell (BallinStadt) mit den Linien S3 und S31
- Barkassenverbindung zu den St. Pauli Landungsbrücken (Maritime Circle Line, Brücke 10)
- Verschiedene Indoor- und Outdoor Eventflächen

Eintrittspreise

Erwachsene: 13,00 €

Ermäßigt: 11,00 €

Kinder (5-12 Jahre): 7,00 €

Gruppen (ab 10 Personen): 11,00 € p.P.

Familienkarte (2 Erwachsene, 2 Kinder): 28,00 €

Kleinfamilie (1 Erwachsener, 2 Kinder): 21,00 €

Weitere Rabatte über Aktionsgutscheine oder andere Anbieter, z.B. die Hamburg Card möglich.

2. Das Museum

Das Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg: Von Hamburg in die Welt

Zwischen 1850 und 1934 wanderten mehr als 5 Millionen Menschen über Hamburg aus. Hinter der Zahl stehen unzählige individuelle Lebenswege und ein gemeinsamer Wunsch: die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Im Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg bekommt Auswanderung ein Gesicht. An historischem Standort stellt die Ausstellung die Geschichten der Menschen in den Mittelpunkt, für die Hamburg ein Symbol für den Aufbruch in ein neues Leben war.

Die Auswandererhallen – „Das größte Gasthaus der Welt“

1901 von HAPAG-Generaldirektor Albert Ballin konzipiert und 1907 erweitert galten die Auswandererhallen auf der Veddel als das „größte Gasthaus der Welt“. Das Gelände umfasste insgesamt 30 Gebäude. Neben Speise- und Schlafsälen befand sich hier auch eine Kirche, eine Synagoge, ein Musikpavillon und eine Krankenstation. Bis zu 5000 Menschen konnten hier gleichzeitig untergebracht werden.

Bei Ankunft auf der Veddel hatte bereits ein Großteil der Auswanderer eine beschwerliche Anreise über viele Tage hinter sich. In der Regel verweilten die Menschen zwischen drei und fünf Tagen in den Auswandererhallen. Im Anschluss führte ihre Reise über die Passagierhallen am 5 km entfernten Großen Grasbrook (heute Kreuzfahrtterminal) zur Einschiffung auf die Zubringerschiffe nach Cuxhaven und von dort aus in eine neue Heimat.

Albert Ballin – Reeder, Diplomat und Namenspatron

Er war ein berühmter Reeder, eine der bedeutendsten jüdischen Persönlichkeiten in der Zeit des deutschen Kaiserreichs und ist Namenspatron des Auswanderermuseums BallinStadt. Als begnadeter Geschäftsmann und Diplomat hochgeachtet, gleichzeitig als „Kaiserjude“ verspottet, blieb er mit seiner ungewöhnlichen und vielschichtigen Persönlichkeit immer auch ein Außenseiter. Als Generaldirektor der HAPAG war er für den Bau der Auswandererhallen verantwortlich. Sein Leben hat nicht nur bedeutende Spuren in Hamburg hinterlassen, sondern auch das Geschehen in ganz Deutschland und Europa geprägt. Diesem Schaffen fühlt sich das Auswanderermuseum BallinStadt verpflichtet.

Als jüngstes von 13 Geschwistern wurde Albert Ballin 1857 in Hamburg geboren und wuchs in einer jüdisch-dänischen Immigrantenfamilie auf. Sein Vater Samuel „Joseph“ Ballin gründete 1852 die Auswandereragentur Morris & Co. in Hamburg. Schon 1874 musste Albert Ballin mit 17

Jahren ins Geschäft einsteigen. Die Firma vermittelte Auswanderungswilligen Schiffspassagen nach England und weiter nach Nordamerika.

Bereits 1882 vermittelte „Morris & Co“ 17 % aller Auswanderungen in die USA. Dieser Erfolg machte die HAPAG auf Albert Ballin aufmerksam. 1898 wurde er Generaldirektor der HAPAG und formte aus ihr in den Folgejahren die größte Schifffahrtlinie der Welt.

Um 1891 bot die HAPAG zur Auslastung ihrer Schiffe erste Kreuzfahrten an, zuerst in den Mittelmeerraum, später auch in die Südsee. Aber auf Ballins Anregung hin entstanden auch die so genannten Zwischendecks auf den Überseepassagierschiffen, um die Auswanderer billiger und besser transportieren zu können. Die große wirtschaftliche Attraktivität des Massengeschäfts Auswanderung beschrieb er mit den einfachen Worten „ohne Zwischendeckspassagiere wäre ich innerhalb weniger Wochen bankrott.“

Ballin versuchte vor dem Ersten Weltkrieg vergeblich durch seine Kontakte ein Wettrüsten zu verhindern und einen deutsch-englischen Ausgleich zu erreichen. Er fühlte sein Lebenswerk zerstört. Zwei Tage vor Ende des Krieges, am 9. November 1918 verstarb Albert Ballin.

3. Die drei Häuser der Ausstellung

Die Ausstellung. Drei Häuser – Eine Reise

Das Auswanderermuseum BallinStadt beleuchtet einen Teil der Geschichte, der Hamburg bis heute als Weltstadt geprägt hat. In der interaktiven, multimedialen Ausstellung erleben Besucher_innen nicht nur Geschichte neu, sondern werden auch mit ganz aktuellen Fragen konfrontiert: Was würde Sie heute bewegen Ihren Heimatort zu verlassen und in der Fremde Ihr Glück zu versuchen?

Haus 1 „Hafen der Träume“

Hamburg vor 120 Jahren. Millionen von Menschen nutzen die Stadt als Aufbruchsort in eine neue Heimat. Albert Ballin, Generaldirektor der HAPAG fasst den Entschluss, eine Zufluchtsstätte für die Auswanderer auf der Zwischenstation ihrer Reise in die Neue Welt zu schaffen. Dieser Teil der Ausstellung stellt die historischen Auswandererhallen mit ihrer internationalen Bedeutung für Hamburg in den Mittelpunkt und gibt Einblick in das Leben und Wirken ihres Schöpfers Albert Ballin.

Haus 2: „Welt in Bewegung“

„Menschen wandern, seitdem sie leben“. Im Hauptteil der Ausstellung werden die einzelnen Etappen einer Auswanderung über vier Epochen hinweg dargestellt. In 14 Themenräumen erleben die Besucher, dass Migration ein Phänomen ist, das die Menschheit seit Jahrhunderten begleitet.

Mit Fokus auf den Zeitraum vom 16. Jahrhundert bis heute stellt die Ausstellung die Vielfalt der Gründe heraus, die Menschen zu verschiedenen Zeiten veranlasst hat, ihre Heimat zu verlassen und sich auf der Suche nach einem besseren Leben in die Fremde zu begeben. Neben Pull- und Push-Faktoren einer Auswanderung erleben die Besucher die Bedingungen der Reise und werden mit den Herausforderungen nach der Ankunft konfrontiert. Während etwa der „Raum der Werbung“ die ökonomische Seite der Auswanderung in den Vordergrund stellt und unterschiedliche Maßnahmen vermittelt, mit denen Menschen dazu motiviert wurden, sich in fremden Ländern anzusiedeln, setzt sich der „Raum der Erinnerung“ mit der Frage auseinander, welche Bilder, welche Erlebnisse die Auswanderer aus ihren jeweiligen Heimatorten mit in ein fremdes Land nahmen. Durch einen Wechsel von sachlichen und emotionalen Aspekten, historischen Exponaten und naturalistischen Rauminstallationen sowie modern gestalteter Kulisse und digitalen Medienstationen entsteht ein vielschichtiger Eindruck davon, wie das Ein- und Auswandern über die Jahrhunderte hinweg Teil des Lebens von Millionen von Menschen war.

Haus 3: „Lebenslinien und Sonderausstellung“

Im dritten Teil der Ausstellung wird der Blick des Besuchers auf verschiedene Biographien und Geschichten als Beispiel für die große Vielfalt der Auswanderungsgeschichte gerichtet. Der Raum der „Lebenslinien“ rückt einzelne Auswanderer/innen in den Fokus und zeigt wie individuell die jeweiligen Lebenswege hinter den Zahlen zur Migration sind. Die wechselnden Sonderausstellungen rücken besondere Aspekte der Auswanderungsgeschichte in den Mittelpunkt.

Den Abschluss der Ausstellung bildet in Haus 3 das Familienforschungszentrum, das die BallinStadt gemeinsam mit seinem Partner ancestry.de allen Besuchern kostenfrei zur Verfügung stellt. An den Computerarbeitsplätzen erhalten die Besucher Zugriff zum weltweit führenden Netzwerk genealogischer Datenbestände. Unter anderem stehen hier auch die Hamburger Passagierlisten der Schiffe von 1850 bis 1934 zur Verfügung, die in jahrelanger Arbeit im Staatsarchiv Hamburg digitalisiert und indexiert wurden.

4. Familienforschung

Im ancestry-Familienforschungszentrum der BallinStadt können sich Ahnenforscher auf die Spuren ihrer Vorfahren begeben.

Wo kommen wir her? Wer sind unsere Vorfahren? Diese Fragen beschäftigen die Menschen schon seit Generationen. Auf der ganzen Welt wandeln Millionen von Hobby-Genealogen auf den Spuren ihrer Vorfahren. In den USA belegt die Ahnenforschung sogar den zweiten Platz bei den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen – gleich nach der Gartenarbeit. Doch auch in Deutschland zieht das Thema Familienforschung immer mehr Menschen in seinen Bann. Knapp Dreiviertel der deutschen Bevölkerung ist entweder „sehr interessiert“ oder zumindest „interessiert“ an Familienforschung, so das Ergebnis einer Erhebung von ancestry.com.

Gemeinsam mit ancestry.de, das Teil des weltweiten ancestry-Netzwerks ist, hat das Auswanderermuseum BallinStadt Hamburg das ancestry-Familienforschungszentrum ins Leben gerufen. Wer mehr über die Emigrationsgeschichte der eigenen Familie herausfinden möchte, kann hier kostenlos an Computerarbeitsplätzen in dem weltweit führenden Netzwerk genealogischer Datenbestände von ancestry recherchieren. Dort stehen unter anderem die Hamburger Passagierlisten der Schiffe von 1850 bis 1934 zur Verfügung, die in jahrelanger Arbeit vom Staatsarchiv Hamburg digitalisiert und indexiert wurden. Insgesamt wurden hierbei 270.000 Images erstellt, die circa fünf Millionen Namenseinträge enthalten. Registriert wurden damals unter anderem Geburtsort, Wohnort und Beruf der Emigranten – ein Schatz für die Familienforschung.

Die Nutzung des Familienforschungszentrums ist unabhängig von einem Besuch der BallinStadt-Ausstellung. Umfangreichere Recherchen können vorab in Auftrag gegeben werden. Sponsor des frei zugänglichen Forschungsbereichs ist das Portal ancestry.de.

Weitere Informationen auch unter www.ancestry.de

5. Kontakt & weiteres Material

Ihr Kontakt zur BallinStadt

Torben Knye

Leiter Marketing, Vertrieb und PR

Julia Clossen

Referentin Marketing und PR

Mail: presse@ballinstadt.de

Tel.: 040 3197916-16

www.ballinstadt.de

Aktuelle Pressebilder finden Sie auch zum Download unter

<https://drive.google.com/drive/folders/1GzY29XgUIdFAbfHQeaAgmSjNdIWYPKxB?usp=sharing>